



Nr. 201.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungs-: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag, Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Stadt 15 Pf.

Donnerstag, den 21. Dezember 1905.

Abonnements-: in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befr. f. d. Ort- u. Nachbezugspreis 1 M., f. d. sonst. Bezugs M. 1.10, Bezahlungs- 20 Pf.

Zum Abonnement

auf das **Wochenblatt** für das I. Quartal 1906 laden wir freundlichst ein.

Mit Beginn des neuen Jahres erscheint im **Wochenblatt** ein äußerst spannender Roman, der gegenwärtig hoch aktuell ist: **Schloß Osterno**, von H. S. Merriman.

Der Roman, der einerseits in der oberen Gesellschaft von Petersburg, Paris und London, andererseits unter russischen Bauern spielt, wirft scharfe Schlaglichter auf die Zustände in den höchsten und niedersten Kreisen Rußlands. Es ist eine vornehme, feine Erzählung, die Schöpfung eines weltgewandten Dichters.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden

gehen in den nächsten Tagen mit den **Stammrollen** mit der Weisung zu, dieselben baldmöglichst anzulegen, damit sie bis **1. Februar 1906** dem Oberamt vorgelegt werden können.

Sollte eine Ortsbehörde **Geburtslisten**, **Erfundigungslisten**, **Geburtslisten** oder **Erfunden** um **Vorstrafenverzeichnisse** benötigen, so wollen solche vom Oberamt einverlangt werden.

Bei **Anlegung der Stammrollen** sind die **Vorbemerkungen** auf dem **Titelbogen** genau zu beachten.

Bezüglich des **Eintrags der Vorstrafen** in die **Rekrutierungsstammrollen** wird auf den **oberamtl. Erlaß vom 8. Dezbr. 1903**, **Wochenblatt Nr. 194**, hingewiesen und ausdrücklich bemerkt, daß, wenn **Registerstrafen** nicht vorhanden sind, in den **Stammrollen** zu bemerken ist: **Registerstrafen und sonstige Angaben keine**.

Bemerkte wird, daß nur diejenigen **Verurteilungen**, welche im **Strafregister des Geburtsorts** eingetragen sind, aufgenommen werden müssen, und daß wegen solcher **Militärpflichtiger**, die sich **auswärts aufhalten**, keinerlei **Nachfragen** an die **Gemeindebehörde** des **Aufenthaltsorts** wegen **Vorstrafen** gerichtet werden dürfen.

Calw, 18. Dezember 1905.

R. Oberamt.
Voelter.

Die Ortsbehörden

werden **veranlaßt** auf **1. Januar 1. J.** folgendes **vorzulegen**:

- 1) Die **Sporelrechnung** pro ult. Dezember 1905 event. **Fehlangeige**. Die **Verzeichnisse** bezw. **Fehlangeigen** sind mit einer **Beurteilung** darüber zu versehen, daß keine weiteren **Sporel** angefallen und Fälle eines **Nachlasses** oder einer **Wiederaufhebung** von **Sporel** nicht vorgekommen sind.
- 2) Die **Regiebaunachweisungen** für das abgelaufene **Wierteljahr** ev. **Fehlangeige**.
- 3) Die **Steuerlieferungsberichte** der **Gemeindeverwaltungen**.
- 4) Bericht über das **Ergebnis der Gemeinderatswahlen**.
- 5) **Anzüge** aus dem **Stirberegister** über die **Todesfälle männlicher Personen**, welche das **25. Lebensjahr** noch nicht vollendet haben und **außerhalb des Gemeindebezirks** geboren sind. **Fehlangeigen** sind nicht erforderlich.

- 6) Die **Rechnungen über die Gemeindevisitationen**, soweit deren **Vorlage** verfallen ist.
- 7) Die **Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens** entspr. dem **Min. Erlaß vom 12. April 1904 (M.-A.-Bl. S. 247.)**
- 8) **Von den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung**: Die **Verzeichnisse** der **ausgestellten Quittungskarten B** (für **Selbstversicherung** mit **grauer Farbe** § 14 Abs. 1 des **Insal.-Vers.-Gesetzes**) vergleiche § 42 **Voll.-Verfügung zum Insal.-Vers.-Ges. vom 25. Novbr. 1899 Reg.-Bl. S. 1037**, **Bienberger S. 333**, **gewerbliche Verzeichnisse**.

- 9) Die **Verzeichnisse der Fabrikanten, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen beschäftigen** (§ 47 a **Voll.-Verf. zur Gew.-Ord. vom 26. März 1892** einschaltend durch **Biff. II der Min.-Verf. vom 27. Dezbr. 1902 Reg.-Bl. 1903 S. 2**).

Den **Ortsvorstehern** in **Calw, Altbach, Dornbach, Hirsau, Holzbrunn, Liebenzell, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach**, welche im **letzten Jahr Verzeichnisse** vorgelegt haben, sind diese **Verzeichnisse** zur **Ergänzung** zugegangen.

Die **übrigen Ortsvorsteher** haben event. **Fehlangeige** zu **erstaten**.

- 10) Das **Verzeichnis der auf Grund des § 105 e Abs. 4 der Gew.-Ordnung gestatteten Ausnahmen** (Anl. 2 zu dem **Erlaß des R. Ministeriums d. J. vom 7. März 1895 Min.-A.-Bl. Seite 79.**)

- 11) Das **Verzeichnis der auf Grund des § 105 f der Gewerbe-Ordnung gestatteten Ausnahmen** (Anl. 2 alt. **Erlaß Min.-A.-Bl. 1895 S. 83**)

Die **beiden letztgenannten Verzeichnisse** gehen **sämtlichen Ortsvorstehern** zur **Ergänzung** zu.

Die **Vorlagen** sind mit **Ausnahme** von **Biff. 3. u. 4 als portopflichtige Dienst-sachen** einzusenden.

Calw, 18. Dezember 1905.

R. Oberamt.
Voelter.

Die R. ev. Ortsschulinspektorate

werden **ersucht**, auf **10. Jan. 1906** zugleich mit der **Fortbildungsschulstatistik** ein **Verzeichnis** **sämtlicher** auf **1. Jan. 1906** angestellten **Arbeitslehrerinnen**, sowohl der im **Hauptamt** nach **Art. 28 des Gesetzes vom 31. Juli 1899**, als der in **vertragsmäßigem Dienstverhältnis** angestellten, unter **Beifügung** des von den **einzelnen bezogenen Gehalts** vorzulegen.

Die **Schulorte**, in denen am **1. Jan. 1906** kein **Arbeitsunterricht** gegeben wird, sind unter **kurzer Beifügung des Grundes** anzuführen.

Bemerkte wird dabei, daß **durchweg nicht** die **Belohnung für die einzelne Stunde** oder den **einzelnen Nachmittag**, sondern der **Jahresgehalt** anzugeben ist. Den **Ortsschulinspektoren** werden im **Auftrag des Rgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens** eine entsprechende Anzahl **Exemplare** der **Anleitung zur Ausübung des Schutzes der heimischen Vogelwelt** zugehen. Dieselben sind den **Lehrern** zuzustellen mit **erneutem Hinweis** auf die **Wichtigkeit** des **Vogelschutzes** und dem **Auftrag**, bei den **üblichen Belehrungen** über diesen **Gegenstand** auch vom **Inhalt der „Anleitung“** in geeigneter **Weise Gebrauch** zu machen.

Calw, 20. Dezember 1905.

R. ev. Ortsschulinspektorat.
Schmidt.

Mitteilungen für das Baugewerbe.

Die **Zentralstelle** beabsichtigt, vom **Januar 1906** ab am **letzten Samstag** jeden Monats dem **Gewerbeblatt** eine **besondere Beilage** für das **Baugewerbe** beizugeben. Die **Beilage** dieser **Beilage** ist dem **Vorstand der Beratungskommission** für das **Baugewerbe** übertragen. Sie soll — entsprechend der **Aufgabe der Beratungskommission** — in **knappem Rahmen** und in **gelehrter Ausstattung** für die **Angehörigen des Baugewerbes** im **weitesten Sinne** **Mitteilungen** über die für sie **wichtigeren neuen Erfindungen** und **Fortschritte** auf **künstlerischem** und **technischem Gebiete** bringen. Der **entwerfende** und der **ausführende Techniker** wie der **Bauhandwerksmeister** und der **sonst für den Hausbau arbeitende Gewerbetreibende** soll aus dem **Blatt Anregung** und über **Fragen aus seinem Geschäftskreis** **Auskunft** schöpfen können. Die **Beilage** des **Blattes** wird denjenigen **Gegenständen** vor allem **Aufmerksamkeit** schenken, für deren **Behandlung** nach den **Erfahrungen der Beratungskommission**, der **dabei** außerdem ein **ständiger Beirat von Technikern** aus dem **Land** zur **Seite** stehen wird, ein **besonderes Bedürfnis** besteht. Neben der **bildlichen** und **beschreibenden Darstellung** guter **Entwürfe** und **vorbildlicher ausgeführter Bauten** und **Baubestandteile** wird das **Blatt Nachrichten** enthalten über **erprobte neue Verfahren**, **Konstruktionsmethoden** und **ähnliches**, über die **Sondergebiete der Heizung**, **Belüftung**, **Lüftung**, **Abwasserleitungen** u. dergl. Bei aller **Bevorzugung des guten Neuen** wird aber auch **mühseliges Altes**, wie es sich **namentlich im Lande selbst** nicht **selten findet**, in dem **Blatt** zu seinem **Rechte** kommen.

Die **Beilage** wird **allen** denjenigen **Lesern** des **Gewerbeblattes**, denen **dieses unmittelbar** von **uns** oder **auch durch Vermittelung der gewerblichen Vereinigungen** oder **durch die Post** zugeht, **unentgeltlich** geliefert. Diejenigen **Leser**, die das **Gewerbeblatt** als **Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg** erhalten, können die **Beilage** — in **Halbjahres- oder Jahreshefte** zusammengefaßt — zu dem **ermäßigten Preis** von **1 M. 20 P.** (frei ins Haus) von der **Verlagsbuchhandlung Carl Grünig, Stuttgart, Rothebühlstraße 77**, beziehen. Abgesehen von den **öffentlichen Stellen**, (**Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Schulbehörden** u. s. w.) haben sich diese **Beleger** durch **Vorlage der Quittung** über **Bezahlung des Bezugspreises** als **Leser des Staatsanzeigers** auszuweisen.

Die **Baugewerbetreibenden** des **Landes** laden wir **wiederholt** zur **Bestellung** des **Gewerbeblattes** ein, das **neben dieser Beilage** gelegentlich noch **weitere** auch für sie **wertvolle Mitteilungen** veröffentlicht, vor allem **regelmäßig** die **sämtlichen** von den **Staatsbaubehörden** zur **Bergebung** **auszuschreibenden Arbeiten** und **Befragungen**.

Die **gewerblichen Vereinigungen** ersuchen wir, die **Baugewerbetreibenden** besonders auf **Vorstehendes** **aufmerksam** zu machen.

Stuttgart, 7. Dezember 1905.

W o f f a f.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 20. Dez. Die **Witte** einer **Anzahl katholischer Familienväter** um **Übernahme** der **katholischen freiwilligen Konfessionsschule** auf **städtische Mittel** wird die **bürgerlichen Kollegien** aufs **neue** beschäftigen. Wie wir **hören**, hat der **kath. Kirchenrat** den **Beschluß** der **bürgerlichen Kollegien**, die **kath. Konfessionsschule** nicht auf die **Stadt** zu **übernehmen**, **angefochten** und **dabei die Entscheidung**

gründe, welche zur Ablehnung geführt haben, zu widerlegen gesucht. Die neue Beratung soll unter Mitwirkung des Rgl. Oberamts in Schlußsachen erfolgen und zwar innerhalb einer Frist von 4 Wochen.

Calw, 19. Dez. Am letzten Samstag fand im Gasthaus z. Sternen die Weihnachtsfeier des Vereins „Rauchklub“ statt. Der Besuch war ein so zahlreicher, daß das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt war. Zur Aufführung kamen 4 Theaterstücke: „Sie hat geraucht“, und „Im Besehl Herr Leutnant“, sowie „Beim Versicherungsgesanten“ und „Die beiden lustigen Rache“. Sämtliche Mitwirkenden taten ihr Bestes und ernteten für ihre trefflichen Darstellungen reichen Beifall. Der musikalische Teil lag in den Händen von Hrn. Musikdirektor Frank. Eine Gabelverlosung, welche den Schluß bildete, trug zur Erheiterung wesentlich bei; die Glücksgöttin zeigte sich spendlich und aufgelegt zu manchem Scherz. Möge der Verein auch im nächsten Jahre wachsen und gedeihen.

Herrenberg, 16. Dez. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zugeführt: 130 St. Milchschweine, Preis pro Paar 30—48 M., 114 Läufer-schweine, Preis pro Paar 50—90 M. Verkauf ordentlich.

Von der Alb, 19. Dez. Ein Bauer besuchte kürzlich den Vater des wegen Mordverdachts inhaftierten Stürner in Albingen und gab vor, daß die Sache seines Sohnes gütlich sei, jedoch bedürfe sein Rechtsbeistand, dessen Abgesandter er sei, zur Aufstellung eines weiteren Anwalts 80 M., um deren Ausfolge er ersuche. Der betagte Mann fiel jedoch auf den Schwindel nicht herein, und der Schwindler verabschiedete, ehe man seiner habhaft werden konnte.

Stuttgart, 18. Dez. (Strafkammer.) Der Händler Jonas Israel von Gröndach entwendete einem Schuhfabrikanten Schuhwaren im Wert von 500 M. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis. — Wegen eines vor 8 Jahren begangenen Uhrendiebstahls wurde der schon vorbestrafte Walter Joss, Jäger von hier zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von 3 Monaten verurteilt. — Die Witwe Franziska Karg erstattete gegen ihren Geliebten aus Nachsicht eine unwahre Anzeige wegen Ruppel. Wegen falscher Anschuldigung erhielt sie 3 Monate Gefängnis. — Der Reisende Alfred Kessel wurde wegen Unterschlagung von 775 M., die er von Kunden für seinen Prinzipal eingezogen hatte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte 40 M. Monatsgehalt und 1% Provision, ein Einkommen, das der Gerichtshof als ein sehr bescheidenes bezeichnete.

Stuttgart, 19. Dez. (Schöffengericht.) Die in Mannheim wohnhafte Arbeiterfrau Marie Döbler war der Meinung, sie sei in einer Nachschlage benachteiligt worden. Sie richtete deshalb an das Amtsgericht Ludwigsburg einen Brief, worin sie gegen die Beamten des Amtsgerichts den schweren Vorwurf der Parteilichkeit und Rechtsbeugung erhob. Wegen Beleidigung erkannte das Schöffengericht gegen sie auf 50 M. Geldstrafe.

Stuttgart, 19. Dez. Auf der Weihnachtsmesse scheint der Verkehr von Jahr zu Jahr abzunehmen, was im Grunde nicht Wunder nehmen darf, denn man kauft die Sachen jetzt gerade so billig in den Läden. Nur für ganz einfache Spielwaren scheint die Messe ihre alte Bedeutung noch behalten zu haben.

Ludwigsburg, 19. Dez. (Schweine-markt.) Zufuhr Milchschweine 158 St., Läufer-schweine 35 St. Preis für 1 Paar Milchschweine 30—46 M., für 1 Läufer-schwein 30—60 M. Die Zufuhr von Milch- und Läufer-schweinen war heute eine mittelmäßige. Der Verkauf ging gut und Milch-schweine wurden rasch vollständig, Läufer bis auf einige Stück verkauft.

Vietingheim, 19. Dez. Das Germania-Vinoenkamp erwirb an der Bahnhofstraße hier ein großes Bauareal für 45 000 M., um dort weitere Arbeiterwohnhäuser und Fabrikanlagen zu erstellen.

Ilfeld, 15. Dez. Zum letztenmal versammelten sich vergangenen Dienstag die Mitglieder des Hilfsvereins in hies. Gemeinde, um über den Rest der noch vorhandenen Hilfsgelder zu beschließen. Der Sitzung wohnten u. a. Ministerialrat Dr. Köhler, Oberregierungsrat Falsch und Landtags-abgeordneter Schmid-Grohingerheim an. Von dem noch zur Verfügung stehenden Vermögen konnte eine nochmalige Zuzahlung, nämlich ein Betrag von rund 35 000 M. zur Verteilung an die Abgebrannten vor Weihnachten bestimmt werden. Nach der in der Sitzung vom Vorsitzenden erstatteten Uebersicht sind außer vielen Gaben an Lebensmitteln, Kleidern und sonstigen Gegenständen insgesamt etwas mehr als 600 000 M. an barem Geld eingegangen und

ersammelt worden. Von diesem Betrag wurde der größte Teil den einzelnen Abgebrannten zugewendet, während eine weitere, nicht unbedeutende Summe für gemeinsame Arbeiten zu Gunsten der Abgebrannten (insbesondere zur vorläufigen Unterbringung bis zum Wiederaufbau der Häuser) verausgabt werden mußte. Die Gemeinde, die selbst zu den Abgebrannten zählt, wurde mit einer Zuzahlung gleichfalls bedacht. Nachdem bestimmt wurde, daß eine kleinere Summe für etwaige unvorhergesehene Ausgaben voreist noch zurückbehalten werden solle, löste sich der Hilfsverein und der Ausschuss auf und übertrug seine Rechte auf ein engeres Komitee, das mit der endgültigen Vollziehung der Beschlüsse des Hilfsvereins betraut wurde. Im Namen und Auftrag des Staatsministeriums des Innern sprach Ministerialrat Dr. Köhler den Mitgliedern des Hilfsvereins vollste Anerkennung und wärmsten Dank aus für die hingebende erfolgreiche Tätigkeit zu Gunsten der Abgebrannten. Schluß des Theaters dankte allen, die bei dem Rettungswerk geholfen, im Namen der Gemeinde. Mögen in der so schwer hingeschlagenen Gemeinde diesen Zetten nach der Prüfung wieder glückliche Tage folgen!

Geislingen, 18. Dez. Seit mehr als 25 Jahren bemüht sich der landw. Bezirksverein die Pferdezucht im hiesigen Bezirk zu heben und hat schon oft mit bedeutendem Aufwand Zuchthengste und Fohlen in der Normandie aufkaufen lassen. Neuerdings scheint aber für die Zucht eine andere Richtung eingeschlagen zu werden, da jetzt Belgier den Normannen vorgezogen werden. Anfangs ds. Mts. ließ der Verein am Niederrhein (bei Ruy) einen 2-jährigen Zuchthengst (Belgier) um 6000 M. durch Oberamtsrat Rother kaufen, der jetzt von einem Landwirt in Tübingen übernommen worden ist.

Niedlingen, 18. Dez. (Thomasmarkt.) Auf dem Pferdemarkt betrug die Zufuhr 232 Stüd. Der Handel ging nur flau; es wurden Preise erzielt von 100—800 M. Auf dem Viehmarkt waren 586 Stüd. Mäddich. Obgleich eine größere Anzahl am Platz war, war der Handel auch hier flau; im allgemeinen gingen die Preise zurück. Erlöst wurden für das Paar Ochsen 700—1000 M., für Farren 300 bis 500 M., für Kühe 180—350 M., für Kalbäl 250—400 M., für Ferkeln 80—120 M. — Der Schweinemarkt wies eine starke Zufuhr auf. Der Handel war lebhaft. Die Preise für das Paar Milchschweine bewegten sich von 45—55 M., für Läufer-schweine von 70—80 M.

Ilm, 19. Dez. Dem 30 Jahre alten Rangier-gehilfen Zoller in Arn-Ilm wurden gestern Abend beim Rangieren beide Beine abgefahren. Er starb gestern Abend.

Berlin, 19. Dez. Heute Vormittag empfing der Kaiser den General v. Trotha, bisheriger Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika zur Meldung und hörte dann die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes.

Berlin, 19. Dez. General v. Trotha erklärte heute einem Mitarbeiter der Tagesblätter, daß er seit dem Tage, wo er dem Befehl des Kaisers folgend in die Öffentlichkeit getreten sei, keine ruhige Stunde mehr gehabt habe. Ueber als der Gegner im Felde habe ihn ungerechtes Urteil im Heimatland mitgespielt. Er werde übrigens, nachdem er dem Kaiser Bericht erstattet habe, sich vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen wissen.

Berlin, 19. Dez. Der russische Botschafter Graf v. der Osten-Seden überbrachte heute dem Reichskanzler Fürsten Bismarck die ihm vom Zaren verliehenen Brillanten zum Andenken.

Der Oberste Gerichtshof von Illinois hat das Todesurteil über den Mörder Hoch, der soziale Frauen betratete und auf die Seite schaffte, bestätigt. Die Hinrichtung wurde auf den 23. Februar angelegt. Die angebliche Frau des Hoch, die bei der Untersuchung als Hauptzeugin gegen ihn auftrat, weinte mit dem verurteilten Verbrecher zusammen bitterlich, als ihm die Befestigung seines Urteils mitgeteilt wurde.

Berlin, 19. Dez. Aus Sydtshnen wird unter dem gestrigen Datum gemeldet: Heute abend um 5 Uhr brachte ein zusammengeschickter Zug etwa 10 Wagen Passagiere von Riga via Dänaburg. Von Liban und Mitau sind über 400 Flüchtlinge in Sydtshnen eingetroffen. Der reguläre Zug Petersburg-Sydtshnen brachte etwa 200 Personen, meist Flüchtlinge, unter ihnen auch sehr viele Frauen und Kinder. Viele Männer kehren nach der Heimat zurück, um die Auflösung ihres Haushalts zu versuchen. Bis nach 9 Uhr abends arbeiteten die Steuer- und Bahnbeamten, um den enormen Passagierandrang zu bewältigen. Die

Wartsäle der Stationen sind überfüllt. Eine vollständige reguläre Weiterbeförderung ist unmöglich. Grenellaten einschlägiger Art sollen in der Umgebung von Liban, Mitau und Riga verübt worden sein. Viele Offiziere wurden von lettischen Bauern gräßlich verstimmt.

Hamburg, 18. Dez. Auf Veranlassung des Reichskanzlers sandte die „Hamburg-Amerika-Linie“ heute Abend ihre beiden Dampfer „Batavia“ und „Kehrwieder“ nach Riga bezw. Liban und Reval ab, um von dort die Beförderung deutscher Reichsangehöriger nach Königsberg zu vermitteln. Die „Batavia“ ist für die Aufnahme von 2750 Personen eingerichtet worden und hat auch eine Anzahl Schwestern vom „Roten Kreuz“ und Krankenpfleger an Bord genommen. Gleichzeitig ist gestern der Stettiner Dampfer „Volga“ nach Riga abgegangen. Weitere Dampfer sollen folgen.

Königsberg, 18. Dez. Auf Einladung des Oberpräsidenten v. Nolke fand heute nachmittag eine Besprechung statt zur Einleitung einer Hilfsaktion für die in nächster Zeit aus den russischen Ostseeprovinzen eintreffenden deutschen Flüchtlinge. Es ist ein Aktionskomitee hauptsächlich für die Unterbringung der Flüchtlinge und unter Umständen für ihre Weiterbeförderung, sowie ein Sammelkomitee behufs Gewinnung der erforderlichen Mittel für die einstweilige Verpflegung der gänzlich Mittellosen gebildet worden. Das Komitee dürfte alsbald mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten.

Paris, 19. Dez. Nach einer Privat-meldung aus Petersburg soll der Kronrat in Jaroslavl Selo nach achtstündiger Dauer sich auf übermorgen, Donnerstag, verlagert haben. Eine Minorität bestehend aus den Prinzen Obolenski, Graf Bobrinski und Minister Durnowo soll sich für die Anwendung außerordentlicher Gewaltmittel und Verweigerung des Stimmrechtes ausgesprochen haben, während Graf Ignatiew sich der Majorität angeschlossen hat, die ein Blutvergießen nach Möglichkeit vermeiden will. Dieser Majorität soll mit Witte, welcher diesmal die anderen Minister sprechen ließ, Baron Korff und Timirakow angehören.

London, 19. Dez. Der nach Rußland entsandte Ausschuss, der beauftragt war, die Unterstützung für die Juden zu verteilen, konnte während seiner vierwöchentlichen Reise noch nicht alle Ortschaften besuchen, in denen Unruhen stattgefunden haben. Der Ausschuss hat bereits den Eindruck gewonnen, daß überall, wo die Polizei- und Lokal-behörden eingeschritten sind, Unruhen unmöglich waren. In Riew sollen die Massacres am ärgsten gewesen sein.

In Konstantinopel sind 5000 Mohammedaner aus dem Kaukasus eingetroffen. Sie haben ihre Häuser und Läden im Stich gelassen und nur die transportablen Habseligkeiten mitgenommen. Weitere 50 000 Flüchtlinge werden in Kolonnen erwartet. Der muslimanische Kaukasus kann als ein wertvolles Kolonisationselement angesehen werden. Die Flüchtlinge werden an der Bagdadlinie und im Bilojet angeheftet. Erträge der Anatolischen Bahnen bringen sie bis an den Endpunkt der Bahnlinie.

London, 19. Dez. Der Daily Telegraph meldet aus Tokio, daß die Lage der russischen Armee in der Mandchurie sich verschlimmert habe. Die Menteret dehne sich immer weiter aus. Die aufständischen Truppen plündern, morden und brennen alles, was ihnen in den Weg kommt. Der Ausgang der Ereignisse sei gar nicht voranzusehen.

Schanghai, 18. Dez. Eine Kabelmeldung der Frk. Zig. besagt: Die Chinesen revolutionären seit heute früh. Sie haben die Hauptstraßen verbarrikadiert. Die Engländer besetzen das Zollamt und die Polizeistation. Deutsche Marinesoldaten vom Fregatenschnelboot „Baterland“ sind gelandet und das Freiwilligenkorps ist ebenfalls ausgerückt. In Nanking Road brennen verschiedene Häuser. Die Europäer werden vom Pöbel angegriffen und mit Steinen beworfen. Die Lage ist ernst. Kein größeres deutsches Kriegsschiff ist zur Stelle. — Der New Yorker „Sun“ wird aus Schanghai ein Ausbruch des Fremdenhasses gemeldet, wobei der deutsche Konsul gesteinigt und der amerikanische Botschafter verletzt worden sei. Nach anderen Washingtoner Nachrichten sollen zwei Ausländer getötet, viele verwundet sein.

Schanghai, 19. Dez. Der hiesige Taotai hat dem stellvertretenden deutschen Generalkonsul Scholz sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß Scholz durch ausländische Kulis mit Steinwürfen belästigt worden sei. Der Taotai entsandte einen Beamten ins Generalkonsulat mit dem Bemerken, er wäre persönlich erschienen wenn seine Zeit nicht durch Bemühungen zur Unterdrückung der Unruhen in Anspruch genommen wäre.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Frauenarbeitschule Calw.

Montag, den 8. Januar 1906, beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches, Freihand- und Musterschneidzeichnen, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz. Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten. Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten Familien gegen mäßige Pension wird von dem Kuratorium Sorge getragen. Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Frl. E. Wagner. Calw, 19. Dezember 1905.

Das Kuratorium.

Zur gefl. Beachtung.

Infolge der andauernd ungünstigen Geschäftslage in unserem Gewerbe sehen wir uns veranlaßt, das Geben von Weihnachts- und Neujahrsgechenken in Zukunft zu unterlassen.

Metzgerinnung Calw.

Concordia Calw.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen und theatralischen Aufführungen findet am 26. d. Mts., von abends 7 Uhr ab, im J. Dreih'schen Saal statt.

Die Mitglieder und deren Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Militärverein Hirsau-Offenbronn. Einladung.



Zu der am **Stephansfeiertag, den 26. d. Mts., von abends 7 Uhr an**, im Gasthof zum „Löwen“ hier stattfindenden

Weihnachtsfeier

werden unsere Mitglieder mit werten Angehörigen höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kriegerverein Röttenbach.

Am **Dienstag (Stephansfeiertag), den 26. Dezember 1905, abends 6 Uhr**, findet im Gasthof zum „Hirsch“ die

Weihnachtsfeier



verbunden mit Deklamationen, musikalischen u. theatralischen Aufführungen, wozu die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Kriegerverein Kohlers- und Seihental.

Weihnachtsfeier



am **26. Dezember** im Gasthof zum „Schiff“ in Kohlerstal.

Beginn **nachmittags 2 Uhr**, wozu alle Kameraden und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Schlittschuhe

blank und vernickelt, Merkur, Eisblume, Gloria-Blick etc. in schönster Auswahl empfiehlt billigst

Friedrich Herzog,
beim Gasthof zum Röhle.



wozu höflichst einlade

Am **Donnerstag (Thomasfeiertag)** halte

Mehelsuppe,

Adolf Biegler.

Für bevorstehende Festtage

empfehle ich

Sekt

Marke **Söhnlein & Co.,**

(Schierstein, Rheingau, u. N., Frankreich):

„Kaisermarke“

„Carte blanche“

„Rheingold“

sowie eine billigere Marke.

Sämtliche Sorten in beliebigem Quantum zu Originalpreisen.

Offene und Flaschenweine

in preiswerten Qualitäten.

Hugo Rau, Weinhandlung, Calw.

Auf die Feiertage empfiehlt:

feinsten Astrachan-Caviar,

französische Gelsardinen,

ff. Rauchaal,

Aal in Gelee,

Nordseetrabben,

diverse Spirituosen und Liköre,

Punschessenzen.

C. F. Grünenmai jr.,

Calw, Telefon 76.

Gustav Widmann, Vorstadt,

empfehlen sein großes Lager in



und bittet um geneigte Abnahme.

Bücherrücken u. Taschen,

Reisetaschen u. Koffer,

Plaidriemen, Portemonnaies,

Hosenträger,

Spazierstöcke,

Gallerieborden,

Spachtelronleaux u. Spitzen,

Sophakissen etc. etc.

Hirsau.

Auf **Samstag, den 23. d. Mts.**, laden wir sämtliche 30er mit Angehörigen von hier und Umgebung in das Gasthaus zum **Schwanen** hier zu einer

gemütlichen Unterhaltung

freundlich ein. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Mehrere 30er.

Ottenbronn.

Alle im Jahre 1865 und 1866 geborenen

Schulkameraden und Altersgenossen, beiderlei Geschlechts, aus nah und fern, werden auf den **Stephansfeiertag, den 26. Dezbr.,** in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehlen wir:
hübsch sortierte Wurstkörbchen

zum Preise von **MT. 2.50 bis MT. 8.—**,
Ross- u. Ruchschinken im Gewicht von 1 1/2 — 6 Pfd.,
sowie alle Sorten **feinere Wurstwaren**.

Gleichzeitig halten wir uns zum **Garnieren von Wurstplatten**
bestens empfohlen.

Essig & Schlatterer,
Wursterei.

Carl Schmid jr.



Empfehle meine selbstfabrizierten
Calwer Schuhe
u. Stiefel,
sowie
reinwollene
Westen.

Garn zum anfertigen von
Herren- u. Damenwesten
nimmt jederzeit entgegen und
beliefert bestens der Obige.

Wärmste Fußbekleidung.

In Weihnachts-Geschenken

empfehle mein Lager in
fertiger Wäsche in weiß und farbig,
Schürzen in größter Auswahl,
Corsetten in den neuesten Façonnen,
Damen- u. Badfischblousen, Unterröcke
äußerst billig.

Anstandsroöde,
Kinderkleidchen,
Kinderjäckchen,
Tragröcke,
Trikotagen,

Cravatten,
Handschuhe,
Damengürtel,
Strümpfe,
Socken.

Emilie Herion beim
Adler.



Bahnhofrestauration Calw.

Ueber die Feiertage gelangt
la. Bockbier

zum Auschank, wozu höflichst einladet
J. Bautz.



Gasthof z. Kühlen Brunnen, Teinach.

Von heute ab, sowie über die Feiertage bringt I. Qualität

Bockbier

zum Auschank

Karl Walch,
Restaurateur und Koch.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollf in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Zur Auswahl eines schönen
Weihnachtsgeschenkkes für die Frau

empfehle ich höflich die Befichtigung meines Lagers in

Voll dampf-Waschmaschinen
System Krauß und System John,
Waschmaschinen
aus Eichenholz „Palatia“ mit patent.
Wäschebeweger,
Wringmaschinen,
Wäschemangeln,
Fleisch- und Gemüse-
hackmaschinen,

Buttermaschinen,
Kaffeemühlen,
Mandelreiber,
Messerpußmaschinen,
Bestede u. Dessertmesser,
Vorleg-, Eß- u. Kaffeelöffel,
in Silber, Alpaca und Britannia
zc. zc.

Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog beim Gasthof zum Rössle.

Ueber die Feiertage
habe ich feinstes
Bockbier
im Auschank und lade dazu höflich ein.
Fr. Kopf.

Neubulach.
Zur Gemeinderatswahl
werden folgende Bürger vorgeschlagen:

S. Koller, Schmied,
M. Hanselmann,
Jak. Puh,
J. G. Maier.

Es muß zugegeben werden, daß es
nicht anders geht, damit die Verwandt-
schaft im Gemeinderat endlich aufhört.
Also aufgepaß!

Viele Wähler.

In meinem Nebenhanse habe die
4zimmerige, freundliche

Wohnung

samt allem Zubehör bis 15. März
oder 1. April zu vermieten.

Wilhelm Salz,
Badgasse.

Trikotwaren

in
hemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
Trikot am Stück,
Woll- u. Baumwollgarne,
Socken u. Strümpfe,
Kinderkittel,

ferner
Schurz- und Bettzenglen,
fertige Schürzen,
Baumwollflanelle,
baumwoll. u. halbleinen Tuch,
Handschuhe

empfehle ich
W. Entenmann,
Biergasse.

Griechischer
Wein

bekommt den Gesunden,
labt die Kranken,
kräftigt die Kinder,
begeistert die Jugend,
belebt das Alter.

pr. Flasche
Candia, rot, 3jährig, M. —.95
Samos-Muskat,
gelber Süßwein M. 1.10
Mavrodaphne,
6jähr. feinsten Dessert-
u. Medizinal-Malvasier
süßlich M. 2.—

Emil Georgii.

2000 Mark

werden sofort gegen doppelte Sicherheit
gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Empfehle starke, eingebundene

Gänsefacheln,

rund und vieredig, sowie
Kasserolle und Rufscher
und
alle Sorten anderes Geschirr.

Albert Knoll,
Geschirr-Handlung,
obere Marktstraße.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften
empfehle sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbehl — Vollstreckung —
Klage — Ladung,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Rechnungsformulare in allen
Größen,
Wechselformulare,
Quittungen.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 201.

21. Dezember 1905.

Privat-Anzeigen.



**CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER**

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Visiten- Verlobungs- Neujahrs-Karten

in schönster Ausführung
liefert rasch und billig
die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei.



WASCHKÖNIG

Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
½ Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN



**Alleiniger
Importeur
GUSTAV SCHERFF
STUTTGART**

**TEE
mit der
MÜNZE**

Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
auf der Gr. deutschen Kochkunstausstellung
• STUTTGART 1902
Zu haben bei:
Hermann Essig, Konditor am Markt.



PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Sommerliche
Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, nebst Zubehör
auf 1. April zu vermieten
Gottlieb Mehger, Vorstadt.

Feinstes
Schneibrot
empfiehlt
Gottlob Niethammer,
Bäckermeister, Marktplatz.

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Helten.

(Fortsetzung.)

Das Meer war leicht bewegt, jede Welle trug eine kleine Schaumkrone; im Westen versank die Sonne, einer feurigen, roten Kugel gleich und der ganze Himmel glühte in rosigem Schein. Auf den Wellen spiegelte es sich wieder, und wie metallisch schillernd, mit Purpur durchwirkt, lag das unendliche Meer.

„Heute Nacht giebt es einen bösen Sturm,“ bemerkte der Rutscher, sich nach den beiden Damen umsehend, „hören Sie, wie die Räden kreischen und wie unruhig sie über das Wasser hin- und herfliegen?“ Da er keine Antwort erhielt, wandte er sich wieder seinen Pferden zu. Endlich hielt der Wagen. Viola sprang heraus und eilte die Treppe empor in ihr Zimmer. Dort schloß sie sich ein; umsonst rief und klopfte Tante Lea; sie ging endlich in Verzweiflung in ihr eigenes Zimmer zurück. Sie war kaum in demselben, als ein Kellner eintrat.

„Dieser Herr wünscht den Damen seine Aufwartung zu machen.“

Sie ergriff die Karte. Hugo v. Nordheim.

„Ich lasse bitten.“

Wenige Augenblicke später trat der Gemeldete ein. Seine Blicke verfinsterten sich, als er Tante Lea allein vorfand. Diese kam ihm entgegen und reichte ihm die Hand.

„Ich bitte Sie um Gotteswillen erklären Sie mir, was ist vorgefallen?“

„Vor allem Anderen bitte ich um eine Erklärung. Wo ist Viola, was hatte sie mit jenem Fremden?“

„Mit welchem Fremden? Ich begreife nicht!“

„Verzeihste Tante, wollen Sie so freundlich sein, mir einige Fragen zu beantworten? Wer ist jener Fremde, den ich heute mit Viola getroffen?“

„Ein Fremder? Herr v. Bienen!“

„Wie sagten Sie?“ Nordheim fuhr herum und starrte sie an.

„Herr v. Bienen! Er hat sich sehr liebenswürdig unser angenommen. Anfangs wollte Viola seine Bekanntschaft nicht machen und erst heute sagte sie mir, sie wolle den Verkehr mit ihm einschränken.“

„Warum hat Viola ihren wahren Namen verschwiegen?“

„Jetzt wurde Tante Lea verlegen.“

„Sie wußte, daß Sie hier seien und wollte nicht erkannt werden.“

„Wo ist sie jetzt?“

„In ihrem Zimmer. Ich habe sie seit unserer Fahrt nicht gesehen. Jetzt aber sind Sie mir die Erklärung schuldig, was ist geschehen?“

„Später, liebe Tante, ein anderes Mal. Verzeihen Sie, wenn ich Sie jetzt verlasse und bitte, erwähnen Sie Viola gegenüber nicht, daß ich hier gewesen bin; ich komme morgen wieder.“

Er zog ihre Hand an seine Lippen und ging.

Tante Lea sah ihm nach. Waren denn alle Menschen heute toll geworden?

Viola hatte ihr Zimmer nicht verlassen. Sie fand, die brennende Stier an die Scheiben gelehnt und starrte hinaus. Der rote Schein von vorhin war erloschen. Grau und düster schäumte das Meer. Die Wellen schlugen hoch empor und schwarze Wollen jagten sich am Himmel entlang. — Ein trostloses Bild.

7. Kapitel.

„Nordheim, wenn es Dir recht ist, möchte ich einen Augenblick mit Dir reden.“

Graf Linden hatte sich, wie seit einiger Zeit allabendlich, in dem kleinen Hause eingefunden. Raziedba blickte rasch von ihrer Arbeit auf und sandte dem Grafen einen forschenden Blick zu, den dieser lächelnd mit einem kleinen Spottlächeln erwiderte. Raziedba preßte zornig die Lippen aufeinander, dann wandte sie sich an Frau v. Nordheim. „Ich habe heute einen Brief von Mama erhalten, die wünscht, daß ich nach Hause zurückkehre. Wie lange gedenken Sie sich noch hier aufzuhalten?“

„Nicht lange; Waldheim kann mich nicht mehr entbehren. Hugo, Graf Linden hat Dich etwas gefragt.“

„Ich stehe vollkommen zu Diensten. Willst Du in mein Zimmer kommen, oder gehen wir noch einmal an den Strand hinab; es ist zwar stürmisch aber warm.“

„Gehen wir an den Strand!“ Die Damen werden erlauben, daß ich mich gleich verabschiede; ich verlasse Nordney morgen mit dem Dampfer, der um sieben Uhr früh nach Geseesmünde geht.“

„Wir werden Sie vermissen, lieber Graf; ich hoffe, Sie halten Ihr Versprechen, uns im Herbst in Waldheim aufzusuchen.“

„Gewiß, mit tausend Freuden, wenn Sie wirklich ihre Einladung ernst gemeint haben.“

Fernande reichte er kaum flüchtig die Hand, dann wandte er sich an Raziedba; verhaltener Spott spielte um seine Lippen.

„Wollen Sie mir nicht glückliche Reise wünschen, Baroness?“
 „Von ganzem Herzen! Zweifelnd Sie daran?“
 „Man kann nicht wissen; Damen sind launenhaft und die Sonne Ihrer
 Guld hat mich armen Sterblichen nicht beglückt.“

Raziedda zog die Schultern empor.
 Ich bedaure, wenn Ihnen das so geschehen hat; es war ganz und gar
 nicht der Fall und um Ihnen zu beweisen, wie Unrecht Sie mir tun, wünsche
 ich Ihnen noch einmal von ganzem Herzen glückliche Reise.“

Linden beugte sich über die Hand, die sie ihm reichte und flüsterte dabei,
 sodaß nur sie allein es hören konnte:

„Nun meinen Sie leichtes Spiel zu haben, meine schöne Gegnerin, aber
 Sie irren, wenn Sie glauben, daß ich Norderny ohne Botho verlasse, er muß mit.
 Er richtete sich rasch auf, seine Augen begegneten den ihren, die ihn haß-
 durchglüht ansprachen. Dann nahm er Nordheims Arm und verließ mit ihm das
 Zimmer.“

„Alter Freund, ich habe mir eine etwas peinliche Aufgabe gestellt. Nimm
 Dich vor Baroness Raziedda in Acht!“

Nordheim zog ihn mit sich fort.

„Ist dieser Bienen Ihr Bruder? fragte er leise.“

„Du weißt also schon?“ Linden blieb überrascht stehen, „ja er ist ihr
 Bruder und was er tut, geschieht mit ihrer Einwilligung. Ich glaube — verzeih’
 mir Hugo, — ich glaube, Baroness Raziedda kann nicht vergeben, daß Du eine
 andere Gattin gewählst.“

„Linden, Du wußtest schon früher darum und hast es mir nicht gesagt?“

„Es ist so schwer, den Ankläger zu machen, aber seit wann und was
 weißt Du?“

„Erspare mir das, ich weiß Alles seit heute, wir brauchen keine weiteren
 Worte zu verlieren, Du wirst begreifen, daß ich lieber über die Sache schweige.“

„Selbstverständlich, doch, da denn so ist, kehre nach Hause zurück. Es ist
 stürmisch, und ich fürchte, diese Wolken bedeuten Regen. Ich habe noch einen
 Gang zu tun, also lebe wohl, alter Junge und Kopf hoch! Nimm Dir die
 Sache nicht so unvernünftig zu Herzen!“

Die beiden Männer schüttelten sich die Hände, und Linden ging kopf-
 schüttelnd fort.

„Er weiß seit heute, ich begreife die Sache nicht,“ sprach Linden für sich.
 „Auf jeden Fall muß Botho morgen früh mit mir fort; Fernande darf nicht
 der Rache dieser Weiden geopfert werden. Und dann, wenn sie Botho vergessen,
 dann kann ich mir vielleicht ihre Liebe erringen.“

Er hatte die Bremer Häuser erreicht und schritt dem letzten derselben zu.
 Wenige Augenblicke später war er in Bothos Zimmer. Dieser, der auf dem
 Divoan lang ausgestreckt gelegen war, sprang empor.

„Linden, Du?“

Linden zog ruhig einen Stuhl herbei und ließ sich auf denselben nieder.
 „Deine Speculation mit der Richte jener Fürstin Bariani hat, fehlgeschlagen,“
 sagte er ruhig. Botho fuhr auf.

„Was weißt Du von meinen Angelegenheiten?“

„Genug, um mich dafür zu interessieren; was war der Grund?“

„Ich frage noch einmal, was gehen Dich meine Angelegenheiten an?“

„Nun, es interessiert mich weiter nicht. Ich kann nur jener Dame gra-
 tulieren, daß sie den gesunden Menschenverstand hatte, Deinen Antrag auszu-
 schlagen. Dein zweiter Plan aber soll verhindert werden. Du verläßt morgen
 früh mit mir Norderny.“

„Welcher Plan?“

„Du fragst auch noch?“ Linden sprang empor und schlug mit der flachen
 Hand auf den Tisch, „nun gut, ich will Dir antworten. Der niederträchtige
 Plan, den Deine Schwester gehegt und Du ausführen willst, Dich heimlich mit
 Fernande zu vermählen. Doch solange ich es verhindern kann, wird es nicht
 geschehen. Nun frage ich Dich noch einmal im Guten, wirst Du Norderny
 morgen mit mir verlassen, oder nicht?“

„Nein, und tausendmal nein!“

„Gut!“ Linden wandte sich kaltblütig ab. Ganz wie du wünschst! Du
 weißt wohl nicht, daß der Wechsel, den Du auf meinen Namen geschickt, in
 meiner Hand ist?“

„Linden!“ Wie ein Wahnsinniger stürzte Botho auf ihn zu.

Linden stand regungslos mit gekreuzten Armen.

„Wirst Du mit mir abreisen?“

„Botho stieß einen wilden Fluch aus, dann wandte er sich ab.“

„Ja, ich werde es tun.“

„Gut, ich werde um sechs Uhr hier sein, bis zu der Zeit bist Du bereit
 und fährst mit mir nach der Landungsbrücke.“

Damit schritt Linden der Tür zu. Am andern Morgen hatte er und
 Botho v. Bienen Norderny verlassen.

Gegen ein Uhr an demselben Tage schritt Nordheim wieder den Bremer
 Häusern zu. Der Sturm, der in der Nacht getobt, hatte sich gelegt, der
 Himmel war blau und wolkenlos. Auf dem Meere schaukelten die Segelboote
 der Fischer und einige, auf denen eine Flagge wehte, waren Privateigentum,
 deren Besitzer den schönen Tag zum Tümmelschießen benutzten.

Nordheim wurde sogleich eingelassen. Tante Lea kam ihm entgegen,
 Biola aber blieb regungslos an ihrem Plage stehen. Sie sah blaß und auf-
 geregt aus.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichlagers'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.



Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung.

Vermögen: Über eine Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904: Ober 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark — Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in 1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hievon als Dividende an die Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent Carl Rühle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.

Schöne freundliche

Wohnung

im 1. Stock, 4 Zimmer, Küche und sonstiges Zubehör, habe sofort oder später zu vermieten.

Chr. Jourdan,
Rechner.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern, 1 Kammer und sonstigem Zubehör ist auf 1. April zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Staengel & Ziller's gute Familien-Chocolade

pr. Pfund 85 Pfg., sowie **feine Sorten** empfiehlt C. Serva.

Bitte

probieren Sie einmal Ad. Dieterichs

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 St.

Allethee-Extrakt

in Flacons à 50 St.

anerkannt vorzüglichstes Haus- und Vorbeugungsmittel gegen **Gruft-, Krampfschmerzen, Katarrh, Gicht, Scharlach** etc. — Zu haben bei Herrn

Erh. Kern, Calw,
H. Rösch,
Georg Haun, Liebenzell,
H. Wirth, Hiesau.

Weitere Niederlagen werden an allen Plätzen errichtet wo sich noch keine befinden.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlötterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Altbach: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thamm.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Mödingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Ein gut möbliertes

Zimmer

im 1. Stock zu vermieten **Leberstraße Nr. 169**.

Weihnachten

Kommt näher, der Mann möchte seiner Frau eine große Freude bereiten und etwas wirklich gutes und praktisches kaufen oder bestellen, wozu jetzt die geeignetste Zeit ist, aber was? Fehlt vielleicht noch?

- 1 gut gepolsterter Armlehnsessel,
- 1 bequemes Fauteuil,
- 1 automatischer Ruhestuhl,
- 1 geruchloses Zimmerschloß,
- 1 Schlaf-Divan,
- 1 neues Sopha,
- 1 Salon-Polstergarnitur,
- 1 verstellbares Chaiselongue,
- 1 Grümmeu-Figurenständer,
- 1 Corridor-Garderobe,
- 1 Paar Bettvorlagen,
- 1 großes Fell,
- 1 moderne Portière,
- neue Vorhänge, Rouleaux,
- Stores, Gallerieborden,
- Linoleumteppiche, Läufer,
- Waschtischvorlagen,
- Metallbettstellen,
- Matrassen, Kissen,
- Polster- u. Dekorations-Artikel

oder anderes.
 Zum Besuche ladet höflich ein
Emil G. Widmaier,
 Bahnhofstraße. Telephon 15.
 Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft.

KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G. C. KESSLER & Co. Gegründet 1826.
 Kgl. Württ. Hofl. 24 erste
 ESSLINGEN. Auszeichnungen.

Altteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii
 Apotheker Th. Hartmann
 Th. Wieland, Alte Apotheke } Calw.
 F. Grünemai jr., Delikatessenhdlg.
 Louis Scharpf } Liebenzell.
 Apotheker C. Mohl

Alzenberg.

Ein zugekaufter

Schnauzer

kann binnen 3 Tagen gegen Erfaß der Unkosten abgeholt werden bei

Johs. Rothader.